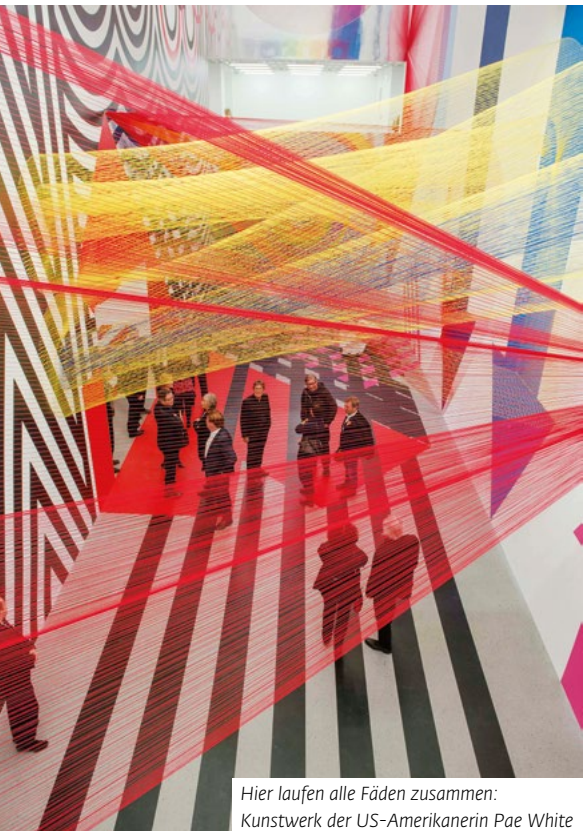


REGION

Kaufhof präsentiert süße Ludwigskirche +++ Stabhochsprung-Elite im Merziger Zeltpalast +++ Deutschlands beste Bürokauffrau ausgezeichnet +++ Weingut „Van Volxem“ bei miori +++ RollmannArchitekten gewinnen Design-Preis



Hier laufen alle Fäden zusammen:
Kunstwerk der US-Amerikanerin Pae White



Museums-Chef Roland Mönig mit Kunsthistorikerin Beate Kolodziej

Moderne Galerie Offen für Neues!



Landtagsabgeordneter Alexander Funk, Kulturstatsministerin
Monika Grütters, Peter Jacoby (Saarland Spielbanken)

Was lange währt, wird ganz schön teuer. Aber auch gut! Nun ist es also geschafft, der 1.500 Quadratmeter große Erweiterungsbau der Modernen Galerie hat nach mehr als 10 Jahren Bauzeit endlich seine Pforten geöffnet. 400 geladene Gäste kamen zur Vor-Eröffnung, darunter auch Kulturstatsministerin Monika Grütters. Entstanden ist ein Kunst-Ort mit Wow-Effekt. Highlight des Neubaus: der 14 Meter hohe Kathedralenraum, den die kalifornische Künstlerin Pae White mit 56 Kilometer farbigen Kunstgarn versponnen hat. Bis Ende 2017 ist der Eintritt zur Modernen Galerie kostenfrei. ■



Seit Mitte November eröffnet: Die Moderne Galerie



Ferah Aksoy-Burkert, Michael Burkert
(Saarland Spielbanken), Uwe Kuntz (rechts)



Museumssprecherin Dr. Katerina Wolf-Spiecker mit
Ehemann Hubertus, Anne Funk mit Björn Clüßerath



Die Linke-Politikerinnen Barbara Spaniol und
Astrid Schramm mit Susanna Schönecker



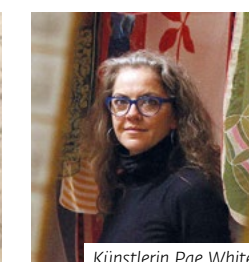
Uni-Präsident Prof. Dr. Manfred J. Schmitt,
Landtagspräsident Klaus Meiser



Die Künstler Claudia Vogel und Dirk Rausch



Designerin Laura Theiss



Künstlerin Pae White



Gabi und Kerstin Clüßerath



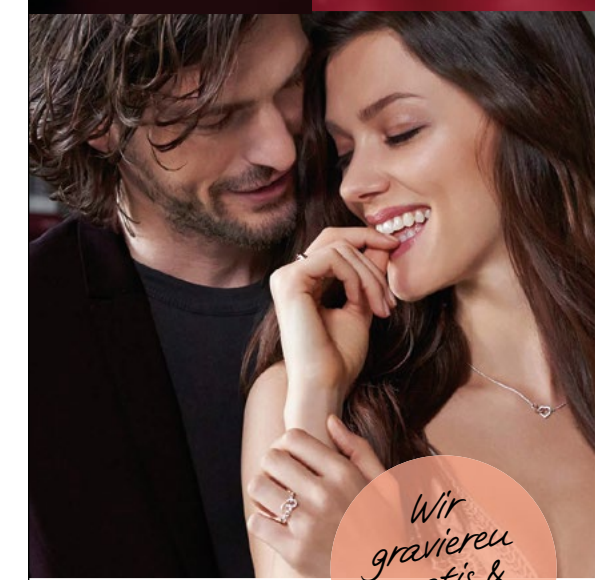
Susi und Martin Ackermann
(Ministerium für Bildung und Kultur)



Gerda Thier, Dr. Elke Schwarz



Sonja und Werner Severin (SaarLB), Cornelia
Hoffmann-Bethscheider (Sparkassenverband Saar)



Wir
gravieren
gratis &
sofort!

CARISSIMA ACCESSOIRES

SAARBRÜCKEN | SAARLOUIS

SAARBRÜCKEN | ST. JOHANNER MARKT 6
SAARLOUIS | SILBERHERZSTRASSE 11

#SCHMÜCKDICH



INSPIRE YOU: WWW.CARISSIMA.BIZ
WWW.FACEBOOK.COM/CARISSIMAAccessoires
INSTAGRAM.COM/CARISSIMAAccessoires



Goodbye Saarland

New York, Paris, Hongkong:

Mancher Exil-Saarländer hat in der großen, weiten Welt sein Glück gemacht. TOP stellt Ihnen einige Auswanderer – fern der Heimat – vor.

Julia Dippelhofer

Galeristin in New York



New York, New York! Julia Dippelhofer, diplomierte Modedesignerin, betreibt in der „Stadt, die niemals schläft“ seit 13 Jahren in Brooklyn eine Kunst-Galerie. In „The Journal Gallery“ präsentiert sie gemeinsam mit ihrem amerikanischen Lebenspartner Michael Nevin zeitgenössische Kunst: Design, Fotografie, Video-Art, Installationen. Darüber hinaus publizieren die beiden eine Zeitung namens „the journal“. Themenschwerpunkte: Kunst und Mode. Ursprünglich war Julia als Au-pair-Mädchen nach Boston gekommen.

Dr. Hans Schales

Hilfe für Simbabwe

Für den 78-jährigen Arzt Dr. Hans Schales ist helfen eine wesentliche Aufgabe: Lange Jahre war er Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe am Dudweiler Krankenhaus St. Josef. 2001 erfüllte er sich seinen Lebenstraum und ging als Mediziner nach Afrika. Dort leitet er das Missionskrankenhaus „St. Luke's“ mit 250 Betten, wo er auch einheimische Ärzte ausbildet.



Frank Farian

Hitproduzent in Florida



Als Komponist und Produzent von Boney M., La Bouche und Milli Vanilli erlangte Frank Farian (76) musikalischen Weltruhm. Inzwischen hat der Mann, der eigentlich Franz Reuther heißt, rund 800 Gold- und Platinauszeichnungen der Musikbranche eingesammelt, betreibt Studios in Miami, Brüssel und Ibiza. Aufgewachsen in Altkessel, zog der Musiker in den 60er Jahren mit seiner Band „Frank Farian und seine Schatten“ über die Dörfer. Eine seiner Lieblings-Locations damals: das Quierschieder Tanzcafé Thomé. In St. Ingbert eröffnete er die Diskothek „Rendezvous“, nachdem er zuvor mit seiner Frau Brigitte die „Hoch Trepp“ bewirtschaftet hatte.

Prof. Dr. Markus Gross

Disney-Direktor in Zürich

Spezial-Effekte sind seine Spezialität: Informatik-Professor Markus Gross (54) leistet seit mehr als 20 Jahren an der Eidgenössischen Universität Zürich bedeutende Beiträge in Sachen Computer-Animation. Gross ist obendrein Direktor von Disney Research in Zürich, steuerte für Hollywood-Hits wie „Rapunzel“ und „Küss den Frosch“ Spezial-Effekte bei. Seine Forschungsgebiete sind Computergrafik und Computer Vision. In seinem Fachgebiet hat Gross bereits mehr als 400 wissenschaftliche Arbeiten zu Algorithmen und Methoden publiziert und hält mittlerweile mehr als 30 Patente. 2013 erhielt der Exil-Saarländer die Konrad-Zuse-Medaille – die bedeutendste Auszeichnung für Leistungen in der Informatik in Deutschland.



Pauline Schäfer

Turn-Weltmeisterin in Chemnitz



Vor wenigen Wochen erst holte Pauline Schäfer (20) im ausverkauften Olympia-Stadion von Montreal (Kanada) vor 10.000 Zuschauern den Weltmeistertitel am Schwebebalken. Ein Erfolg von historischer Dimension. Denn der überraschende Sieg der Saarländerin bedeutet den größten Erfolg für deutsche Turnerinnen seit fast 50 Jahren.

Geboren wurde Pauline in Dudweiler, aufgewachsen ist sie in Bierbach. Hier begann sie im Alter von 5 Jahren mit dem Turnen. „Es ist eine wahnsinnig kreative Sportart, es wird nie langweilig“, erzählt Pauline. Als 15-jährige Schülerin wechselt sie schließlich nach Chemnitz auf das Sportinternat, wo sich fortan Gabriele Frehse um ihre turnerische Ausbildung kümmerte: „Sie ist eine der elegantesten Turnerinnen auf der Welt, eine absolute Perfektionistin“, lobt die Trainerin. Für ihren Erfolg trainierte Pauline Schäfer bis zu acht Stunden täglich. 2015 holte sie die Bronze-Medaille, nun endlich: WM-Gold.

Ingrid Caven

Eine Diva in Paris



Ja, auch das Saarland hat eine echte Diva hervorgebracht: Ingrid Caven, mittlerweile 78 Jahre alt, Wahlheimat Paris. Die Sängerin und Schauspielerin, einstige Muse und zeitweise sogar Ehefrau des homosexuellen Kult-Regisseurs Rainer Werner Fassbinder, wird oft mit Greta Garbo oder Marlene Dietrich verglichen. Ingrid Caven spielte in mehr als 50 anspruchsvollen Filmen mit, u.a. in „Satansbraten“, „La Paloma“ oder „Händler der vier Jahreszeiten“. Auch als Sängerin feierte sie Erfolge. Ein New Yorker Journalist titulierte sie als „Callas des europäischen Cabarets. Ingrid Caven wurde als Ingrid Schmidt in Saarbrücken geboren, besuchte später das Mädchengymnasium am Schlossberg und die Europa-Universität Saarbrücken. Ihr Großvater war Arbeiter der Burbacher Hütte, dann Gastwirt, ihr Vater Tabakhändler im Saarland, beide auch Musiker. 1967 lernte sie Rainer Werner Fassbinder in einem Münchner Varieté-Theater kennen.

Über uns ist nur der Himmel.

Seit über 55 Jahren haben wir die Kompetenzen rund ums Dach.

HELMUT DÖRR GMBH
ZIMMEREI • BEDACHUNGEN
KLEMPNEREI • BIOHOLZHAUSBAU
Bergstraße 21a
66346 Köllerbach
Tel. 06806 4259
dörr-bio-holzhaus.de

Unsere Zertifizierungen
DIN EN ISO 9001
EMAS
Meisterhaft 5 Sterne



Thomas Arend

Software-Experte im Silicon Valley



Thomas Arend (48) wohnt seit 12 Jahren in direkter Nachbarschaft von Apple, Google und Facebook. Der promovierte Informatiker hat mit 1,7 Millionen Dollar Startkapital im kalifornischen Silicon Valley das Internet-Portal „Savvy.is“ gegründet, auf der Privatleute ihr Wissen zu einem bestimmten Thema per Live-Video anbieten. Eine Echtzeit-Lehrerplattform, nur eben mit Laien. Hier finden „Lehrer“ und „Schüler“ zusammen – völlig gleich, ob es sich dabei um Saxofon-Unterricht, Chinesisch für Anfänger oder Geometrie handelt. Eine Privatstunde kostet im Schnitt 50 Dollar. Thomas Arend erhält für jede Vermittlung eine Provision. Zuvor hat Arend schon bei Google, Airbnb und Twitter als Produktentwickler gearbeitet. „Das Valley schätzt an uns Deutschen die strukturierte, systematische Arbeit“, sagt der Exil-Saarländer. „Viele Deutsche arbeiten hier erfolgreich, aber eher im Hintergrund.“

Roland Mary

Promi-Gastronom in Berlin



Angela Merkel, Barrack Obama, George Clooney, Leonardo di Caprio, Thomas Gottschalk, Tom Cruise, Johnny Depp, Bill Clinton – Sie alle haben im Berliner Szene-Restaurant „Borchardt“ schon mal Wiener Schnitzel bestellt. Kein Wunder: Das Borchardt gilt als „Kantine der Republik“. Hier treffen sich Polit- und Wirtschaftsgrößen, Stars und Sternchen, Journalisten und Kreative.

Was kaum jemand weiß: Roland Mary (63), Besitzer und Betreiber des Lokals ist Saarländer, stammt ursprünglich aus Wallerfangen. Er hat Theoretische Physik studiert, dann sein Studium für eine Kfz-Lehre abgebrochen. Er war in Poona bei Bhagwan, seit Mitte der 80er Jahre dann in Berlin, wo er die Gastro-Szene in einer ehemaligen Shell-Tankstelle aufmischte. Mittlerweile besitzt der Promi-Gastronom noch weitere Läden in der Hauptstadt, darunter das „Pan Asia“, das „Café am Neuen See“, das „Grosz“ sowie das „Fritz 101“.

Anncathrin Klein

Ferrari-Managerin in Maranello

Von Nalbach nach Maranello! Anncathrin Klein (26) arbeitet als Managerin bei Ferrari. Nach Business-Studium in Frankreich und Auslands-Semestern in Vancouver, Miami und Bangkok machte sie ihren „Summa cum laude“-Master an der renommierten St. Andrews Universität in Schottland. Nach einem Praktikum bei der UNESCO in Paris bewarb sie sich 2013 bei Ferrari in Maranello. Heute ist Anncathrin mittendrin im Rennzirkus der Formel 1, betreut Sponsoren von Kimi Räikkönen und Sebastian Vettel. Die Liebe zu Ferrari zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Leben. Anncathrins Vater war aktiver Motorsportler, und „Auto“ war das erste Wort, das sie als Baby aussprechen konnte.



Nicole Johäntgen

Jazz-Musikerin in Zürich



Zuhause in Zürich ist sie selten: Nicole Johäntgen (36) is always on the Road. Ob Norwegen oder Nigeria, Neuseeland oder New York, Peking oder Prag, Montreux oder Monte Carlo. Nicole, aufgewachsen im saarländischen Fischbach beglückt die Jazz-Bühnen dieses Planeten seit Jahren mit ihren virtuoseren Saxofon-Soli. Ob Jazz, Blues, Rock, Pop, Worldmusic oder Klassik – Alle Genre-Zutaten sind ihr genehm, wenn es darum geht, musikalische Schubladen zu durchbrechen.

Fedor Holz

Poker-Spieler in Wien



Dieser Kerl hat gute Karten: Fedor Holz (24) aus Sulzbach/Saar ist einer der erfolgreichsten Zocker-Profis der Welt. Vor einem Jahr erst gewann der Saarländer in Las Vegas das größte Turnier der „World Series of Poker“, stach mit seinem Poker-Face 182 Rivalen aus – und strich auf einen Schlag 4,5 Millionen Euro ein. Seit sechs Jahren ist Fedor, der mittlerweile in Wien lebt, als Poker-Profi aktiv. Mittlerweile hat Fedor Holz über 20 Millionen Dollar Preisgeld gewonnen. Auch im Internet räumt der junge Saarländer – Username „CrownUp-Guy“ – kräftig ab. Er gilt als erfolgreichster Online-Spieler der Welt.

Klaus Weyand

Energie-Manager in Brasilien

Vor 17 Jahren zog es den Püttlinger Speditionskaufmann Klaus Weyand (50) für zwei große Automobil-Logistiker nach Brasilien. Dort machte er sich selbstständig und baute danach mit niederländischen Partnern ein Schifffahrt-Unternehmen auf. 2007 wurde die Company mit großem Gewinn verkauft. Mittlerweile kümmert sich Weyand als Geschäftsführer der saarländisch-brasilianischen Unternehmensgruppe Eurolatina in Sao Paolo um große Logistik- und Energie-Projekte im Amazonas-Urwald. Neben seinen Geschäftsführer-Aufgaben bei der deutsch-brasilianischen Unternehmensgruppe Eurolatina engagiert sich Klaus Weyand auch im Netzwerke „Saarländer helfen Saarländern“. Überdies gründete er das Sozialprojekt „Social business initiative SAAR Brasil“.



maison³

Moderne, helle Eigentumswohnungen
in ruhiger Lage von Saarlouis.
Naturnah. Citynah. Lebensnah.



Kleiner Markt 3
66740 Saarlouis
Tel.: 06831 / 442 20 65
oder 06831 / 442 20 77

service@ivcenter.de



Gerhard Bungert

Schriftsteller in Südfrankreich

Schriftsteller Gerhard Bungert (68) aus Spiesen-Elversberg lebt seit 18 Jahren in Südfrankreich, zeitweise auf Gran Canaria. Geboren in Spiesen, Schule in Neunkirchen, Psychologie-Studium an der Saar-Uni, Reporter, Musiker, Künstler-Manager. Mit 15 zur „Kinder-Landverschickung“ in die Provence. Daher sein Traum: Leben wie Gott in Frankreich. Da lebt er heute, empfängt Freunde aus seiner alten Heimat. Bungert: „Die meisten bringen einen Ring Lyoner und eine Kiste Urpils mit.“

Prof. Dr. Günter Rohrbach

Film und Fernsehen sind sein Leben

Einen Stern auf dem Hollywood-Boulevard hat er noch nicht. Aber immerhin auf dem „Boulevard der Stars“ in Berlin. Kein Wunder, ist Prof. Dr. Günter Rohrbach aus München doch einer der erfolgreichsten Kino- und Fernsehfilm-Produzenten der Republik. Die weiße Massai. Die unendliche Geschichte. Das Boot. Stalingrad: Alles Kino-Klassiker, die untrennbar mit dem Namen Günter Rohrbach verbunden sind. In Neunkirchen wurde er 1928 geboren, studierte zunächst in Bonn, war viele Jahre Chef der Bavaria Film, Präsident der Bayerischen Filmakademie. Nach ihm ist auch der „Günter-Rohrbach-Filmpreis“ benannt, den seine Geburtsstadt Neunkirchen jährlich veranstaltet.



Jan Frodeno

Triathlet in Australien

Genau genommen ist Jan Frodeno kein Saarländer. Der Triathlet wurde in Köln geboren, wuchs in Südafrika auf, lebte und trainierte aber viele Jahre bei uns. Frodeno wohnte in Saarbrücken und startete bis einschließlich 2010 für den Verein „Tri-Sport Saar-Hochwald“. Seit 2011 startet er für das „Leichtathletikzentrum Saarbrücken“. „Frodo“ gewann 2008 Olympia-Gold, holte zweimal den „Ironman“-Titel auf Hawaii. Vor einem Jahr stellte er mit 7:35:39 Stunden die Weltbestzeit auf. Seit vier Jahren ist Jan Frodeno mit der dreifachen Triathlon-Weltmeisterin Emma Snowsill verheiratet. Das Paar lebt in der australischen Heimat von Emma Snowsill, in der Region von Sunshine Coast sowie im spanischen Girona. Im Februar 2016 kam ihr gemeinsamer Sohn zur Welt.

Andreas Krämer

Hotel-Direktor in China

Seine Gäste sind Royals, Promis, Superreiche: Hotel-Manager Andreas Krämer (40) leitet das InterContinental Sanya Resort bei Hongkong. 400 Angestellte, 345 Zimmer, eigenes Brauhaus und See-Restaurant. Preis für die Präsidenten-Suite: 3.500 Euro! Vergangenes Jahr erhielt das Hotel die Trophäe als bestes Fünf-Sterne-Hotel Chinas und Krämer die Auszeichnung „Bester Hoteldirektor des Landes“. Als 7-jähriger Knirps wanderte Andreas Krämer mit den Eltern nach Südafrika aus. Vier Jahre später ging's auf die Bahamas, dann erneut nach Südafrika. Als 17-Jähriger zog Kraemer zurück ins Saarland, lernte in der Villa Fayence und dem einstigen Pannonia-Hotel Saarlouis. Nach Stationen in Merzig, Nennig und Weiskirchen machte Krämer seinen Hotelfachmann, wanderte auf die Malediven aus, später nach Thailand – als Stellvertretender Direktor im „Six Senses Resort & Spa“ auf Koh Samui. Nächster Karriere-Sprung: Die Leitung des „Hilton Shillim Estate Retreat & Spa“ in Indien – ein Luxus-Hotel mit Pferden, Meditationshöhle und 45 Wasserfällen! Mittlerweile ist der Exil-Saarländer im Süden Chinas gelandet. Ein bisschen Heimweh hat er dennoch: „Ein eigenes kleines Hotel an der Saarschleife – das wäre doch nett“, schmunzelt der Manager.



Ihre Volkswagen Partner im Saarland.

Jetzt Abwrackprämie bei Scherer nutzen.



Autohaus Scherer
Am Gneisenauflöz 9
66538 Neunkirchen
Tel.: 06821/2907-0

scherer-gruppe.de

Autohaus Scherer
Saarbrücker Straße 120
66424 Homburg
Tel.: 06841/6601-0

VW Zentrum Saarbrücken
Wiesenstraße 1
66115 Saarbrücken
Tel.: 0681/4004-0

VW Zentrum Saarbrücken Ost
Mainzer Straße 138-144/Direkt an der Ostspange
66121 Saarbrücken
Tel.: 0681/68579-0

SCHERER

Christian Rach

Fernseh-Koch in Hamburg



Er ist Starkoch, Restaurantkritiker, Buch-Autor, Fernseh-Berühmtheit – und: Saarländer! Seit seinem 20. Lebensjahr wohnt Christian Rach in Hamburg, doch wenn er seine Mutter in St. Ingbert besucht, dann isst er am liebsten „Dibbelabbes“ und „Hoorische“ mit Soße – seine Leibspeisen!

Charlotte Maihoff

Unsere Fernseh-Frau bei RTL



Kommt Ihnen diese junge Dame bekannt vor? Gut möglich, denn wohin wir auch zapfen – Charlotte Maihoff (35) ist schon da! Bis vor kurzem war Charlotte Maihoff (35) bei „Tagesschau“ und „Aktueller Bericht“ zu sehen. Seit wenigen Wochen verstärkt sie als Moderatorin neben Anchor-Man Peter Kloeppel die tägliche Nachrichtensendung „RTL aktuell“ in Köln. Eine kluge, attraktive Fernseh-Frau mit beachtlicher Vita. Schon vor dem Abi am Deutsch-Französischen Gymnasium moderierte Charlotte Maihoff Livesendungen beim SR-Jugendradio „Unser Ding“. 2002 erhielt sie für ihre Arbeit den begehrten Kurt-Magnus-Preis der ARD. Nach ihrem Studium in Saarbrücken und verschiedenen Stationen bei großen Radio-Sendern absolvierte die Saarländerin die renommierte Henri-Nannen-Schule in Hamburg. Heute lebt Charlotte Maihoff in Köln und Moskau, dem aktuellen Wohnsitz ihres Ehemannes.

Jan Becker

Deutschlands erfolgreichster Gedanken-Leser



Ist die PIN-Nummer Ihrer Goldenen Kreditkarte wirklich sicher? Nicht vor Jan Becker (41)! Der gebürtige Neunkircher, der vor 13 Jahren der Liebe wegen nach Berlin zog, ist Deutschlands erfolgreichster Mentalist, Hypnotiseur und Gedankenleser. Ein tiefer Blick genügt – Schon kann er in der Psyche seines Gegenübers lesen wie in einem offenen Buch. Wie er das macht? Indem er einfach nur messerscharf beobachtet: Unsere Mimik, unsere Körperhaltung, unsere Stimme, selbst das Blinzeln unserer Augenlider verrät unsere wahren Gedanken. Der geheimnisvolle Glatzkopf weiß die Grenzen zwischen Sein und Schein virtuos zu verwischen. Und legt den Schleier des Staunens über das Publikum. Bundesweite Bekanntheit wurde ihm zuteil, als im Jahr 2009 die Hokuspokus-Show „The next Uri Geller“ gewann.

Juan Schmidt Coll

Saarländisch Golfen auf Mallorca



Golf spielen. Unter strahlend blauem Himmel. Auf den schönsten Plätzen Mallorcas. Ja, so kann der Alltag aussehen, wenn man sein Hobby zum Beruf gemacht hat. So wie Juan Schmidt Coll (57). Der Saarländer lebt seit 1987 auf der Sonnen-Insel, betreibt dort eine eigene Golfschule zwischen Palma und Soller. Sein Heimweh hält sich in Grenzen. Verständlich bei einer Durchschnitts-Temperatur von 18 Grad im Jahr. Tag für Tag bringt er nun Deutschen, Schweizern und Spaniern den richtigen Schwung bei. In persönlichen Einzelkursen. Oder zu zweit. Da sei am effektivsten, sagt er. Und weil der Spaßfaktor in seinen Kursen einen besonders großen Stellenwert einnimmt, dürfen selbst Anfänger schon nach kurzer Zeit mit auf den Platz. Juan Schmidt Coll: „Golfen ist kein Hexenwerk. Das kann wirklich jeder lernen!“ Am besten im Rahmen eines Platzreife-Kurses. 5 Tage. Je zwei Stunden. Natürlich freut sich Juan Schmidt Coll ganz besonders über Besuch aus seiner alten saarländischen Heimat. „Erst recht, wenn sie mir als Begrüßungsgeschenk ein Ur-Pils mitbringen“, lacht er.

WIR SCHWÄRMEN FÜR FRISCHEN FISCH.



**METRO jetzt
2 mal in Saarland**
METRO Saarbrücken
Camphauser Straße 4
66125 Saarbrücken
METRO GASTRO Ensdorf
Auf Nauwies 12
66806 Ensdorf

SEIT
20
JAHREN
**DIE FRISCHFISCH
EXPERTEN**

EUROPAS GRÖSSTER FRISCHFISCH-VERMARKTER
METRO

Seit 20 Jahren: der beste Service



Für frischen Fisch in Top-Qualität geben wir jeden Tag unser Bestes! An unserer Frischetheke werden Sie kompetent beraten und erhalten Inspirationen für Ihre Küche. Die Vorkommissionierung sorgt für einen einfachen und zeitsparenden Einkauf ganz nach Ihrem Geschmack.

www.metro.de/frischfisch

METRO Cash & Carry Deutschland GmbH · Metro-Str. 8 · 40235 Düsseldorf

METRO

„Mehr als nur Hotels ...“

Susanne Kleehaas,
Vorstandsmitglied
*über das breite Spektrum der
Victor's Unternehmensgruppe*

Erfolgreiche Hotel-Managerin, Marketingleiterin, Geschäftsführerin, Mitglied des Vorstands: Susanne Kleehaas zeichnet innerhalb der Victor's Unternehmensgruppe für viele zentrale Bereiche verantwortlich. Im Interview mit TOP-Chefredakteur Sylvio Maltha spricht Susanne Kleehaas über prominente Gäste in den Victor's Residenz-Hotels, Frauen in Führungspositionen und die Glaubwürdigkeit von Internet-Bewertungen.

Frau Kleehaas, die Unternehmensgruppe „Victor's“ feiert gerade 40-jähriges Bestehen. Wie kam eigentlich der Name „Victor's“ zustande?

Susanne Kleehaas: 1994 galt es einen Namen für unsere Hotelgruppe zu finden, der außerdem auch auf ein Fußball-Trikot passt. Die Entscheidung fiel auf Victor, lateinisch für „Sieger“. Und nebenbei: im Namen ist auch das Wort „Tor“ enthalten.

Zur Victor's Gruppe gehören mittlerweile 13 Hotels deutschlandweit – sowie eine exklusive Ferien-Anlage in Portugal. Gibt es eine besondere Philosophie, die alle Häuser miteinander verbindet?

Vor 21 Jahren wurde unser erstes Haus in München eröffnet, mittlerweile umfasst unser Portfolio 13 Häuser, fünf davon im Saarland. Wir haben zwei Philosophien; für die Gestaltung und das Design lautet die eine: All unique – each different. Und genauso ist es: jedes Haus ist ein individuelles Erlebnis.

Die zweite – verbindende – Philosophie ist die Herzlichkeit, mit der wir in jedem Haus unsere Gäste empfangen und begleiten. Die persönliche, professionelle und perfekte Betreuung der Gäste und Kunden sehen wir als unser zentrales Anliegen. Der Gast soll sich zu Hause fühlen, das funktioniert aber auch nur dann, wenn sich jeder einzelne Mitarbeiter geschätzt fühlt und motiviert ist. Das spüren dann auch die Gäste, wer glücklich und mit Spaß bei der Arbeit ist, geht auch gut mit anderen um.

„Jedes Victor's Residenz-Hotel hat seinen eigenen Charakter, seinen eigenen Charme.“

Die Hotels sind aber nur ein Teil der Victor's Unternehmensgruppe. Wir sind seit 40 Jahren in der Pflegebranche aktiv, betreiben über 120 Seniorenresidenzen bundesweit mit über 18.500 Pflegeplätzen und beschäftigen rund 12.000 Mitarbeiter.

Und ja, unser jüngstes Projekt ist unsere Casa- und Poolvillen-Anlage in Malveira-Guincho an der Costa do Sol in Portugal,



Seit 1996 die erste Adresse der Landeshauptstadt: Das Victor's Residenz-Hotel am Deutsch-Französischen Garten

über die Sie auch in dieser Ausgabe berichten.

Nichtsdestotrotz hat jedes Victor's Hotel ein eigenes Gesicht, ein eigenes Profil ...

Diese Vielfalt ist durchaus gewünscht, jedes Haus besitzt seinen eigenen Charakter, seinen eigenen Charme und die individuelle Gestaltung ...

Hinter jedem Hotel steht eine Marketing-Idee. Beispielsweise unser von der Nähe zu Frankreich inspiriertes Grand-Hotel in Saarbrücken mit deutsch-französischem Konzept liegt am Deutsch-Französischen-Garten, das Restaurant ist eine Brasserie, die im Stil der Pariser Belle Epoque eingerichtet ist und gehobene französische Regionalküche serviert, in der Stube werden beliebte deutsche Klassiker angeboten. Victor's Residenz-Hotel Schloss Berg hingegen hat sich dem römischen Thema verschrieben, analog zur Geschichte der Region. Im Ortsteil Perl-Borg zeugt die Villa Borg und in Nennig das römische Fußbodenmosaik, übrigens das größte römische Mosaik nördlich der Alpen, von der Römerzeit; oder das Victor's Seehotel Weingärtner am Bostalsee ist ein Haus im Landhausstil.

Gerade hat die Victor's Gruppe für rund eine Million Euro das historische Kloster Heiligenborn in Bous ersteigert. Welche Pläne verfolgen Sie mit dem heiligen Gemäuer?

Das Kloster Heiligenborn bleibt als Ensemble bestehen; das Credo von Hartmut Ostermann, unserem Aufsichtsratsvorsitzenden lautet: Erhalten und sinnvoll verwenden. Der Charakter des Klosters soll bewahrt bleiben, wir sehen primär eine Nutzung als Schulungs- und Semi-

nar-Zentrum, beispielsweise für unsere Mitarbeiter aus dem Bereich der Altenpflege. Auch die Kirche des Klosters soll wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Werfen wir einen Blick auf das noble Victor's Hotel Schloss Berg in Nennig. Warum sollte ich als Saarländer quasi vor meiner eigenen Haustür Urlaub machen?

Da antworte ich mit Goethe: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah... Im Ernst: Man muss nicht Stunden auf der Autobahn verbringen oder im Flugzeug sitzen, um einen abwechslungsreichen und dennoch relaxten Wohlfühl-Urlaub zu erleben. Shopping in Luxemburg, Wandern auf den Premium-Wanderwegen, Sightseeing in Metz, Weinprobe bei den ausgezeichneten Winzern der Region, eine Schifffahrt auf der Mosel oder einfach im Wellness- und Spa-Bereich entspannen – in und um Schloss Berg gibt es so viele Dinge zu erleben, ich könnte dort Wochen verbringen. Mal abgesehen davon, dass man dort bei einem der besten Köche der Welt, Christian Bau – seit 13 Jahren mit drei Sternen im Guide Michelin dekoriert – speisen kann!

Mit dem Siegel „Fünf Sterne Superior“ steht Schloss Berg zweifelsohne für erstklassigen Luxus, Service und Komfort. Aber halten Sie die klassische Sterne-Kategorisierung eigentlich noch für zeitgemäß? Oder sollte man sich bei der Suche nach dem besten Hotel nicht eher auf Erfahrungsberichte im Internet verlassen?

Die Kategorisierung der Dehoga sollte als erste Entscheidung bei der Wahl des Hotels dienen, man kann sich orientieren, was man erwarten darf im Hinblick auf Komfort, Ausstattung, Service und

„Bewertungen im Internet sollte man mit Vorsicht genießen.“

klar den Preis. Bei den Bewertungen im Internet muss man vorsichtig sein; eine schlechte Bewertung schreckt immer gleich ab, aber nur EINE gute Bewertung bewegt mich vielleicht nicht, das Hotel zu buchen. Man weiß nie, wer, aus welchem Grund, an einem bestimmten Tag etwas für gut oder schlecht befunden hat, daher sind Bewertungen für mich nicht ausschlaggebend. Die Bewertungen unserer eigenen Häuser lese ich hingegen sehr genau.

Welche Berühmtheiten waren denn schon bei Victor's zu Gast? Welche Erfahrungen haben Sie mit bekannten Stars oder namhaften Politikern gemacht?

Michael Jackson, Alice Cooper, Joe Cocker, Otto Waalkes, Max Raabe, Thomas Gottschalk oder Jürgen Drews waren schon da, letzten Sommer unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel, vergangene Woche beispielsweise Max Giesinger in unserem Haus in Berlin-Tegel. Wir machen meistens sehr gute Erfahrungen mit den Prominenten, aber Anekdoten habe ich leider keine für Sie parat. Sie verstehen doch sicher, dass wir hier Diskretion wahren. Aber in der Regel steigen die VIPs bei Victor's ab. Häufig möchten die Stars inkognito bleiben, sie werden dann von der Direktion direkt von der Tiefgarage in ihre Suite begleitet und wir gewähren ihnen gerne ihre gewünschte Anonymität.

Frau Kleehaas, Sie sind Vorstandsmitglied der Victor's Unternehmensgruppe und Geschäftsführerin der Victor's Residenz-Hotels. Worum kümmern Sie sich genau innerhalb des Unternehmens? Beschreiben Sie uns Ihren Tätigkeitsbereich. Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Sie aus?

Einen typischen Arbeitstag kann ich so gar nicht beschreiben; da ich neben meiner Arbeit im Vorstand als Marketingleitung der gesamten Victor's Unternehmensgruppe agiere, operativer Manager für die fünf saarländischen Häuser bin und auch unsere Villen- und Casa-Anlage in Malveira-Guincho betreue, daneben auch für die Inneneinrichtungen vieler

Häuser zuständig bin, gibt es keine „normale“ Agenda für den Arbeitsalltag. Außer vielleicht die stete Erkenntnis, das 24 Stunden einfach zu wenig für einen Tag sind.

Bei Victor's sind überdurchschnittlich viele Frauen auf der Führungsebene tätig. Woran liegt das? Sind Frauen die besseren Chefs?

Ob besser oder schlechter – das kann ich nicht sagen. Wir stellen unsere Mitarbeiter nach Kompetenz und Eignung für die vakante Stelle ein. Und es ist Unternehmens-Philosophie Quereinsteigern immer auch eine Chance zu geben.

Aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass Frauen häufig weniger eitel als männliche Chefs sind – ein Firmenwagen, eine Sekretärin oder der Titel auf der Visitenkarte sind für Frauen eher Nebensache.

Zugleich sind Frauen oft diplomatischer, verbindlicher im Umgang mit Kollegen, häufig gute Teamplayer. Wir beschäftigen viele Frauen und sind damit erfolgreich. Letztendlich ist der Erfolg unseres Unternehmens das Ergebnis des Zusammenspiels und der Kompetenz unserer Mitarbeiter auf den verschiedenen Ebenen.

„Bei Victor's arbeiten viele Frauen erfolgreich in Führungspositionen.“

Als erfolgreiche Hotel-Managerin, Marketingleiterin, Geschäftsführerin, Vorstand ... wird man nicht geboren. War dies schon immer Ihr Berufswunsch?

Das hat sich so ergeben, von Haus aus bin ich Sprachwissenschaftlerin, habe viele Jahre im Marketing gearbeitet und mir immer eine spannende Aufgabe gewünscht, in der ich Einsatz bringen kann und erfolgreich sein kann.

Sie sind seit mehr als 20 Jahren in der Hotelbranche. Und sprühen förmlich vor Leidenschaft und Power. Was begeistert Sie an Ihrem Beruf?

Tatsächlich ist der Wunsch, für den Gast gemeinsam mit den Mitarbeitern immer besser zu werden, ein großer Antrieb. Und der Part mit dem Gestalten und Einrich-

ten ist meine Passion. Mein Aufgabengebiet ist sehr groß und facettenreich und immer wieder spannend und ich werde immer wieder aufs Neue herausgefordert – das macht Spaß und gibt auch Power ...

Eine gesunde Portion Enthusiasmus ist eine Sache. Aber natürlich müssen auch die Zahlen stimmen. Verraten Sie uns ein paar Kennzahlen?

2017 war bislang ein sehr gutes Geschäftsjahr und alle unsere Häuser, nicht nur im Saarland, sind gut belegt. Wir beschäftigen in den fünf saarländischen Häusern 391 Mitarbeiter, davon 69 Azubis. Derzeit ist das Victor's Seehotel Weingärtner am stärksten belegt, wir haben viele Stammgäste und bekommen immer neue Gäste dazu, hier kann man vielleicht tatsächlich sagen, Konkurrenz belebt das Geschäft.

Aber unser Haupttätigkeitsfeld ist das Betreiben von Seniorenresidenzen, wie schon gesagt offerieren wir seit 1977 als Anbieter im Gesundheitswesen mittlerweile 18.500 Plätze in über 120 Einrichtungen. Und die Nachfrage steigt, da wir ein abgestimmtes Angebot von optimalen Wohnformen, Pflege- und Betreuungsleistungen und individuelle Serviceleistungen anbieten. Diese Einrichtungen ergänzen wir mit mobilen Dienstleistungen – und spannenden Innovationen.

Gutes Personal ist das wertvollste Kapital – gerade für einen serviceorientierten Hotelbetrieb. Doch offensichtlich wird es immer schwieriger, Nachwuchs-Kräfte zu finden und zu binden. Mit welchen Argumenten gelingt es ihnen dennoch, junge Menschen für eine Karriere im Hotel zu begeistern?

Gerade letzten Monat fand unser erstes Azubi-Camp in unserem Hotel in Teistungenburg im Harz statt; über 70 Azubis – Azubis aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr, die Direktoren aller Häuser, Mitarbeiter aus den Bereichen Sales, Revenue Management, Social Media und von Pro Seniore besuchten gemeinsam Workshops, Vorträge und der persönliche Austausch stand im Vordergrund.

Es ist für uns wichtig, dass sich der Nachwuchs mit der Victor's Unternehmensgruppe identifizieren kann, wir möchten unsere jungen Kollegen von der Marke Victor's begeistern und ihnen die vielen Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen, so versuchen wir auch dem allgegenwärtigen Fachkräftemangel entgegen zu steuern.



Alle Jahre wieder lädt Victor's zu stimmungsvollen „Winterwonderlands“, hier die Terrasse „Chez Victor's“

In Ihrer Position müsste der Tag wohl mehr als 24 Stunden haben. Wie gestalten Sie da Ihre knapp bemessene Freizeit?

Entspannen kann ich am besten beim Lesen von Reiseliteratur und passend dazu, ist es mein Hobby viele neue Hotels zu entdecken, man muss seine Mitbewerber ja schließlich kennen!

In den Victor's Hotels fällt auf, mit wieviel Liebe zum Detail die Suiten und Zimmer eingerichtet sind. Da könnte man meinen, Sie beschäftigen für das individuelle Ambiente ganze Heerscharen von Dekorateurinnen und Innen-Architekten ...

Heerscharen stehen mir nicht zur Verfügung, meine Mitarbeiter aus der Interior-design- und Messeabteilung setzen meine Ideen und Vorgaben um, ich kaufe aber auch Stoffe, Möbel oder die Küchenausstattung selbst mit ein, wenn es meine Zeit zulässt. Wir sind ein kleines, eingespieltes Team und ich bin sehr froh, so kreative und engagierte Mitarbeiter um mich zu haben, die natürlich auch Projekte in Eigenregie entwickeln und umsetzen. Ich habe aber noch sehr viele Ideen in petto, die ich gerne realisieren möchte.

Woher nehmen Sie Ihre Ideen und Inspirationen? Reisen Sie selbst viel durch die Welt – und schauen sich andere Hotels an?

Wenn es meine Zeit erlaubt, besuche ich sehr gerne die „Konkurrenz“ und lasse mich von dem einen oder anderen Hotel und deren Ideen beflügeln und inspirieren ...

Nennen Sie uns bitte fünf Hotels auf der Welt, die man unbedingt gesehen haben sollte ...

Das fällt mir sehr schwer mich auf fünf Hotels zu beschränken, es gibt so viele ...

Das Hotel de Russie in Rom, das Acqualina in Miami Beach, das Amanjena in Marrakesch, das Shangri-La in Paris und das Four Seasons in London.

„Ein erfolgreiches Unternehmen trägt auch soziale Verantwortung.“

Sie interessieren sich sehr für moderne Kunst. Welchen Künstler finden Sie besonders spannend?

Den portugiesischen Maler Diogo Navarro, eines seiner Werke hängt bei mir im Büro, er arbeitet und lebt bei Lissabon.

Apropos Kunst und Kultur: Im Saarland unterstützen Sie u.a. die Musikfestspiele Saar, die „Musik & Theater Saar“ mit dem Merziger Zeltpalast sowie das „Theatre“ von Alexander Kunz. Was bewegt Sie dazu, gerade diesen Kultur-Projekten finanziell unter die Arme zu greifen? Hinzu kommt Ihr soziales Engagement. Warum liegen Ihnen das „Kinderhaus Malstatt“ und die „KiO Kinderhilfe“ so am Herzen?

Ich bin der Meinung, dass man als erfolgreiches Unternehmen eine ethische Verpflichtung hat, Verantwortung zu übernehmen und damit einen Beitrag zur Lösung von sozialen Problemen zu leisten, dies gilt auch insbesondere für das regionale Sponsoring.

Der Bereich Kultur liegt mir auch sehr am Herzen, alle Bundesländer haben in den

zurückliegenden Jahren da immer mehr eingespart, jetzt sollten sich eben Unternehmen verstärkt einbringen.

Bei KiO, der Kinderhilfe Organtransplantation, sind wir schon sehr lange engagiert und konnten in diesem Jahr, durch viele verschiedene Aktionen in den Hotels und den Verkauf der KiO-Teddybären einen Scheck über € 32.000 überreichen.

Die Hotelbranche befindet sich derzeit sehr stark im Wandel. Große Hotelketten werden immer größer, kleinere Ketten laufen Gefahr, von größeren geschluckt zu werden. Hinzu scheinen die Preiskämpfe immer unerbittlicher geführt zu werden – und Online-Portale zwacken verstärkt Provisionen ab. Wie reagieren Sie auf diese Entwicklungen?

Das stimmt, das ist ein großes Thema in der Branche, aber wir agieren wie unsere Mitbewerber auch auf verschiedenen Ebenen, etwa mit Direktbuchen-Vorteilen für Buchungen, die über unsere eigene Website eingehen, wir bauen unser Yield- und Revenue-Management aus, um unter Berücksichtigung aller Verkaufskanäle eine optimale Preisstrategie und -gestaltung fahren zu können oder wir haben auch kürzlich unser Affiliate-Programm für die Victor's Hotels eingeführt.

Zu guter Letzt: Was haben Sie sich für das Jahr 2018 – beruflich wie privat – vorgenommen? Haben Sie fürs neue Jahr gute Vorsätze gefasst?

In 2018 möchte ich viele unserer Standorte persönlich besuchen und an Konzepten arbeiten, um auf die geänderte Marktsituation adäquat reagieren zu können. Ich möchte gesund bleiben und versuche, ein bisschen mehr auf mich zu achten ...

■ Interview: Sylvio Maltha

VON NATUR AUS DETAILVERLIEBT



PROFIMIET
Ihr Partner für Non-Food-Catering

Mieten können Sie bei uns fast alles

Als Europas führender Non-Food-Caterer bieten wir Geschirr, Mobiliar, Küchenequipment und aktuelle Trends - wie unseren täglichen Spülservice oder die 3D-Visualisierung für Ihre Eventplanung. Nur unsere Profi-Beratung ist nicht zu vermieten, sondern inklusive.



Rente gut – alles gut!

Das Beste kommt zum Schluss – die Rente!
Doch Hand aufs Herz: Blicken Sie beim Thema
„Altersvorsorge“ wirklich durch? Wissen Sie, ob Sie
Ihren Ruhestand wirklich sorgenfrei genießen können?
TOP MAGAZIN SAARLAND verrät, wie Sie Ihre
künftige Rente mit legalen Tricks optimieren.



Das Beste kommt zum Schluss. Mehr als 20 Millionen Rentnerinnen und Rentner genießen in Deutschland ihren Lebensabendgenießen



Kreuzwörterlöser? Geranien gießen? Und stundenlang mit Freundinnen bei Kaffee und Kuchen zusammenhocken? Nein – all das, was man als Rentnerin so treibt, ist Helene Thibout gänzlich fremd. Vor drei Monaten erst hat die rüstige Saarländerin ihre zweite Boutique eröffnet – mit 68 Jahren! Und das Beste: Die beiden Modeläden in Merzig und Saarlouis laufen nicht nur super, sie halten die jugendlich wirkende Seniorin Tag für Tag mächtig auf Trab. Kundinnen beraten, Schaufenster dekorieren, Fashion-Messen in Paris besuchen, Modenschauen veranstalten – Helene Thibout startet im fortgeschrittenen Alter nochmal ordentlich durch. Natürlich käme sie heute mit ihren paar hundert Euro Rente einigermaßen gut über die Runden. Doch ums Finanzielle geht's ihr gar nicht. „Wer rastet, der rostet“, schmunzelt die agile End-Sechzigerin. „Daher setze ich mich noch lange nicht zur Ruhe.“

Zur Ruhe setzen – und den Lebensabend genießen. Davon träumen hingegen Millionen andere Deutsche. Dumm nur,

dass die staatliche Altersvorsorge in den seltensten Fällen für einen sorgenfreien Ruhestand ausreicht. Daher gilt es vielmehr, möglichst schon in jungen Jahren selbst aktiv zu werden. Denn dass die Rente sicher sei, wie Arbeitsminister Nobert Blüm einst vollmundig versprach, davon sind die wenigsten heute noch überzeugt. Das Vertrauen in die finanzielle Stabilität des Renten-Systems schwindet zusehends. Das liegt vor allem am demografischen Wandel: Wir leben länger und beziehen immer länger Rente. Heute sind es durchschnittlich über 19 Jahre. 1960 waren es noch gut 10 Jahre. Gleichzeitig werden immer weniger Kinder geboren. Dadurch verschiebt sich die Balance: 2045 stehen 55 Rentner 100 Erwerbsfähigen gegenüber. Das wirkt sich langfristig auf das Rentenniveau aus. Mit verschiedenen Reformmaßnahmen bemüht sich die Regierung, das Renten-Niveau fair und stabil zu gestalten. Schließlich wollen sich die Deutschen darauf verlassen können, dass jahrzehntelanger Einsatz im Beruf und in der Familie von der Gemeinschaft anerkannt und gewürdigt

wird – und zwar in besonderem Maße für die Alterssicherung.

Ziel des jüngsten Rentenpakets ist, dass diejenigen, die jahrzehntelang gearbeitet haben, mehr Anerkennung und Wertschätzung für ihre Lebensleistung erhalten: Mütter und Väter für die Kindererziehung. Frauen und Männer, die wegen schwerer Krankheit nicht mehr oder nur noch eingeschränkt berufstätig sein können. Facharbeiterinnen und Facharbeiter, die auf ein besonders langjähriges Berufsleben zurückblicken können.

Mehr als 20 Millionen Rentnerinnen und Rentner leben heute in Deutschland. Ihnen überweist die gesetzliche Rentenversicherung jährlich über 250 Milliarden Euro. Die Rente ist somit der größte Zweig der deutschen Sozialversicherung. Doch müssen wir tatsächlich immer länger malochen, damit das System nicht aus den Fugen gerät? Vielleicht sogar bis zum 70. Lebensjahr? Oder sogar darüber hinaus? Nicht unbedingt! Fakt ist: Im Jahr 2012 haben wir

begonnen, dass gesetzliche Rentenalter langsam, aber kontinuierlich anzuheben – von 65 auf 67 Jahren im Jahre 2030. Dabei hat sich die Rentenkasse längst prächtig saniert – und strotzt vor Überschüssen. In den Jahren lagen sie bei über 32 Milliarden Euro, in den letzten 35 Jahren waren sie noch nie so hoch und sogar der Beitrag sank etwas. Die Horror-Prognosen vom „Kollaps unseres Renten-Systems“ haben sich daher nicht bewahrheitet.

Das liegt vor allem am aktuellen Jobwunder! Deutschlands Wirtschaft floriert seit Jahren, die Arbeitslosigkeit sinkt, die Beschäftigung steigt, die Tresore des Staates können die Euro-Milliarden an Steuern und Abgaben kaum noch aufnehmen. Inzwischen wirkt der Boom wie ein Jungbrunnen für unsere Sozialsysteme. Lange Zeit vergreisten unsere Krankenkassen, weil die Versicherten älter wurden. Doch weil mehr Menschen aus Spanien, Portugal, Frankreich, Italien und Osteuropa zuwandern, hier arbeiten und Sozialabgaben zahlen, ändert sich der Trend. AOK, Barmer und Co. altern nicht mehr.

Ähnlich geht es der Rentenkasse, denn wer Kassenabgaben zahlt, überweist auch Rentenbeiträge und seit 2010 zahlen über 1,5 Millionen zusätzliche Zuwanderer ein.

Was das heißt? Um die Rentenkasse zu retten, müssen wir nicht länger arbeiten. Vielmehr sollten wir den Boom pflegen, mehr qualifizierte Arbeitskräfte anlocken und die Digitalisierung vorantreiben. ■



Die Treuhand-Geschäftsführer Patrick Jann und Armin Weinsheimer

Vermögensverwaltung

Individuelle Vermögensberatung

Strategische Vermögensplanung

Wertpapiercontrolling

Fondskonzeption

Corporate Services

Internationalität und Networking

Private Office

Franz Martz & Söhne Private Treuhand GmbH
Faktoreistraße 4 • 66111 Saarbrücken

Telefon +49 681 84 49 49 - 0
E-Mail info@framastreuhand.com

www.framastreuhand.com



Auf und davon. Nur wer vorsorgt, hat auch als Rentner noch was in der Reisekasse. Fakt ist, das im Alter oft erhebliche Kosten auf uns zukommen, etwa die Gesundheit, den altengerechten Umbau der Immobilie, eine Pflegekraft, höheren Kassen-Beiträge für die private Krankenversicherung

Wie lange muss ich arbeiten?

Das IxI der Rente

Die wichtigsten Fragen

Ab wann sollte ich mich mit dem Thema „Rente“ beschäftigen?

Möglichst früh! Wer im Alter finanziell gut ausgestattet sein möchte, sollte so zeitig wie möglich mit der Altersvorsorge beginnen. Denn: Je länger man wartet, desto mehr müssen Sparer sich finanziell anstrengen. Ein kurzes Rechenbeispiel: Ein junger Mann beginnt im Alter von 20 Jahren jeden Monat rund 52 Euro in eine Rentenversicherung einzuzahlen. So kann er bei Renteneintritt mit 67 Jahren mit einer monatlichen Zusatz-Rente in Höhe von 200 Euro rechnen. Fängt er dagegen erst mit 40 Jahren an vorzusorgen, muss er jeden Monat bereits 124 Euro zur Seite legen, um auf die gleiche Rentenzahlung zu kommen. Wer also früh beginnt, muss auch durch den Zinseszinsseffekt weniger sparen.

Wie viele Jahre werde ich meine Rente genießen können?

Die steigende Lebenserwartung hat dazu geführt, dass Frauen aktuell durchschnittlich knapp 22 Jahre Rente beziehen, Männer über 17 Jahre. Bei der Ruhestandsplanung sollten heutige Arbeitnehmer also ein langes Leben einkalkulieren.

Was versteht man eigentlich unter „Rentenlücke“?

Die gesetzliche Rente ist stets niedriger als das letzte Gehalt. Diese Differenz wird als „Rentenlücke“ bezeichnet. Diese gilt es möglichst auszugleichen, um den gewohnten Lebensstandard auch im Alter zu sichern.

Wie lange muss ich arbeiten?

Das reguläre Rentenalter steigt derzeit – step by step – von 65 auf 67 Jahre.



Armut im Alter. Die gesetzliche Rente wirft bestenfalls 60 Prozent des letzten Nettoeinkommens ab. Dies sind – laut einer Studie der Uni Freiburg – 800 Euro zu wenig!

Gemeinsam große Ziele erreichen?

Wir unterstützen Ihr gemeinnütziges Projekt!



www.fbo.de

Sie haben ein gemeinnütziges Projekt, das Ihnen am Herzen liegt, wofür Ihnen allerdings die Mittel zur Umsetzung fehlen? Wir fördern Ihr Projekt und bringen Sie Ihrem Ziel ein Stück näher!

Weitere Infos unter:
www.meine-vvb.viele-schaffen-mehr.de



...meine VVB



meine-vvb.de

fb.com/meinevvb

Gibt es in Sachen „Rentenalter“ Ausnahmen?

Ja. Wer 45 Berufsjahre auf dem Buckel hat, darf früher in Rente gehen – ohne, dass seine Bezüge gekürzt werden. Wer 35 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt hat, kann mit 63 in Rente – jedoch mit Einbußen.

Muss ich meine Rente versteuern?

Ja. Je später Sie in Rente gehen, desto stärker werden Sie besteuert. Wer 2005 in Rente ging, muss 50 Prozent seiner Rente versteuern, ab 2017 sind es schon 74 Prozent, ab 2040 ist die Rente zu 100 Prozent steuerpflichtig.

Muss ich Angst haben, irgendwann auf der Straße zu landen?

Nein. Wenn Einkommen und Vermögen nicht reichen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, zahlt das Sozialamt eine Grundsicherung. Allerdings wird berücksichtigt, was der Partner verdient und besitzt. Und Kinder müssen einspringen, wenn sie mehr als 100.000 Euro im Jahr nach Hause bringen.

Darf ich als deutscher Rentner nach Mallorca auswandern?

Natürlich. Der Fiskus überweist Ihre Rente auch ins Ausland. Ihre Renten-Einkünfte müssen Sie dann jedoch hauptsächlich in Spanien versteuern.

Alle schimpfen auf die Riester-Rente. Warum eigentlich?

Die Riester-Rente gilt als bürokratisch, teuer und renditeschwach. Doch dank der Steuervorteile und hoher staatlicher Zusagen rechnet sich Riester für viele immer noch.

Soll ich meinen Riester-Vertrag kündigen?

Bloß nicht! Sonst ist die Förderung verloren. Am besten einfach weitersparen, im Zweifel beitragsfrei stellen.

Für wen eignet sich die Rürup-Rente?

Für Selbständige und Gutverdiener, die Wert auf eine lebenslange Rente legen. Die Steuervorteile liegen auf der Hand: 84 Prozent der Beiträge können als Sonderausgaben abgesetzt werden – bis zu einem Betrag von 23.362 Euro. Nachteil: Das angesparte Kapital kann nicht ausgezahlt werden.

Wie hoch wird meine monatliche Rente sein?

Das steht in der Renteninformation, die jeder Berufstätige ab dem 27. Lebensjahr



Flexibel durch den Lebensabend.
Mit der Flexirente können ältere Menschen selber steuern, wie sie den Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand gestalten wollen

und mindestens fünf Berufsjahren jährlich in seinem Briefkasten vorfindet. Dort steht in fetter Schrift, welche monatliche Rente Sie schon erreicht haben, selbst wenn Sie keine weiteren Beiträge mehr leisten würden. Diese Summe ist Ihnen sicher! Mit Vorsicht zu genießen ist indes die Prognose, mit welcher Summe Sie bei Eintritt des Rentenalters rechnen können, wenn Sie weiterhin durcharbeiten. Dies ist lediglich eine Hochrechnung!

Soll ich fürs Alter was auf die hohe Kante legen?

Ja. Allerdings schmilzt das Geld auf dem klassischen Sparbuch wie das Eis in der Sonne. Besser ist ein systematischer Sparplan, mit dem regelmäßig Fondsanteile gekauft werden, die etwa einen Aktien-Index abbilden. Entscheidend ist, welche Risiken Sie als Sparer eingehen wollen – und können. Prinzipiell gilt: Je weniger Geld zum Sparen verfügbar ist, desto wichtiger ist die Sicherheit der Rendite bei der Auswahl des Vorsorgeprodukts. Wer Verluste auch kurz vor Rentenbeginn finanziell verkraften kann, darf bei der Altersvorsorge auf Wertpapiere setzen. Für wen das nicht gilt, der sollte lieber auf sichere Vorsorgeprodukte mit garantierten Leistungen wie zum Beispiel private Rentenversicherungen vertrauen.

Saarländer sind „Häuslebauer“. Ein Vorteil im Alter?

Ja. Eigenheim-Besitzer sind im Alter generell besser gestellt. Die eingesparte Miete ist praktisch eine Zusatzrente.

Wie sorgen Selbständige fürs Alter vor?

Privat. Deswegen sind sie auch keine Pflichtmitglieder in der gesetzlichen Rente. Ausnahme: Handwerker müssen mindestens 18 Jahre in die Rentenkasse einzahlen.

Welche Berufszweige haben Versorgungswerke?

Rechtsanwälte, Ärzte, Apotheker, Architekten, Notare, Steuerberater und einige weitere freie Berufe. Die Beiträge werden jedoch nicht direkt an den Ruheständler ausgezahlt, sondern zunächst am Kapitalmarkt angelegt.

Wie teuer wird die gesetzliche Krankenversicherung im Alter?

Ziemlich teuer. Ruheständler zahlen nämlich nicht nur Kassenbeiträge auf die gesetzliche Rente, sondern auch auf zusätzliche Einkünfte. In der „Krankenversicherung für Rentner“ zahlt man weniger, als wenn man sich freiwillig versichert.

Private Krankenversicherungen schlagen im Alter besonders zu Buche. Wie kann man gegensteuern?

Indem Sie den Selbstbehalt erhöhen – und auf Leistungen wie „Chefarzt-Behandlung“ oder „Ein-Bett-Zimmer“ verzichten. An-



Endspurt. Wer finanziell vorgesorgt hat, kann im Rentenalter entspannt durchstarten

sonsten können die monatlichen Prämien leicht auf einen vierstelligen Betrag steigen.

Wie funktioniert die neue Flexi-Rente?

Mit der Flexirente will der Gesetzgeber dafür sorgen, dass die Versicherten den Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand flexibler gestalten können. Sie sollen zum Beispiel selbst bestimmen können, wann sie ihre Rente in Anspruch nehmen und wie viel sie noch arbeiten möchten.

Für jeden Monat, den man früher in Rente geht, werden eigentlich 0,3 Prozent der Rente abgezogen. Die Flexi-Rente bietet aber die Möglichkeit, die Abschläge auszugleichen. Früher war dies ab 55 Jahren und in einer Summe möglich – heute kann man schon ab 50 Jahren damit anfangen und ratenweise zahlen.

Was darf ich als Rentner dazu verdienen?

Solange der Gesamtbetrag nicht über 6.300 Euro im Jahr liegt, darf man die volle Rente behalten. Wer mehr als 6.300 Euro verdient, der bekommt grundsätzlich 40 Prozent des Verdienstes, der über der Freigrenze liegt, von seiner Rente abgezogen. Beispiel: Wenn ein Frührentner 10.000 Euro jährlich hinzuverdient, überschreitet er die Freigrenze um 3.700 Euro. 40 Prozent davon, also 1.480 Euro, bekommt er von seiner Jahresrente abgezogen.

Für den einen oder anderen könnte auch eine Teilrente ein guter Kompromiss sein – bei dieser Option liegt die Zuverdienst-Grenze höher als 6.300 Euro. Die Deutsche Rentenversicherung bietet hierzu kostenlos Beratungen an.

Was bringt es, wenn ich freiwillig länger arbeite?

Mehr Geld, da Sie ja weiter in die Rentenkasse einzahlen und im Gegenzug zusätzliche Ansprüche erwerben. Für jeden Monat, den Sie später in Rente gehen, können Sie sich auf einen Zuschlag von 0,5 Prozent freuen. Macht im Jahr 6 Prozent.

Wer bekommt eine Betriebsrente?

Rund 60 Prozent der 32 Millionen Beschäftigten – vor allem in Großunternehmen. Am weitesten verbreitet ist die Direkt- oder Pensionszusage. Dabei verpflichtet sich der Arbeitgeber, die Rente aus dem laufenden Betrieb heraus zu zahlen – und bildet für diesen Zweck Rückstellungen in seiner Bilanz. Auch die Arbeitnehmer übernehmen meist einen Teil dieser Beiträge. In Form einer „Entgeltumwandlung“ sparen sie bis zu 4 Prozent ihres Bruttolohns an. Das hat vor allem steuerliche Vorteile.

Beamte erhalten keine Rente, sondern eine Pension. Wo liegen die Unterschiede?

Pensionäre sind generell besser gestellt als Rentner. Im Schnitt liegt eine Pension bei 3.000 Euro für Männer, 2.400 Euro für Frauen. Im Schnitt liegt die Pension bei 67,2 Prozent des letzten Gehalts.

Ab wann gehen Beamte in Pension?

Auch hier steigt die Altersgrenze gerade schrittweise von 65 auf 67 Jahre. Polizisten, Feuerwehrleute, Justizbeamte und Soldaten dürfen früher aus dem Berufsleben ausscheiden. ■

ACHTEN SIE DARAUF, WO SIE LOTTO SPIELN.

MIT IHREM ONLINE-TIPP BEI **LOTTOLAND, LOTTOHELDEN UND**

TIPP24 HABEN SIE IN DEUTSCHLAND KEINEN

RECHTSANSPRUCH AUF IHREN GEWINN.



WWW.SAARTOTO.DE

SPIELN BEIM ORIGINAL

LOTTO
Saartoto